

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 6

Rubrik: Und dann war da noch...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konsequenztraining

Fröhliche Figur (hinter Lenkrad): So steuert Frauermann gern und stundenlang.

Grimmige Figur (hinter Schreibtisch voller Wegleitungen und Zahlenformulare): So steuern macht Frauermann angst und bang! (Aber schliesslich will der Steuerzettel ja nur einmal ausgefüllt werden – und das Auto steht jahrein, jahraus fährbereit...) *Boris*

Schnell hin

54 Prozent der Deutschen (53 eine Repräsentativ-Umfrage des Instituts für Demokratie Allensbach) vertreten die Ansicht, es sei in, schnell Auto zu fahren. Nur für 22 Prozent ist die Raserei auf den Autobahnen *out*. Merke: in kann auch hin beinhalten! *W*

Hamsferwürts

Die österreichische Kolumnistin Eva Detsen nachsichtig: «Es ist wohl ein legitimes, wenn auch rührendes Bestreben des Menschen, sich gegen die Todesangst wenigstens mit einem meh- und nudelgefüllten Kuchlkast zu wappnen.» *W*

Missverständnis

Ein Mensch, der Menschen nur beschreibt und immer bei der Wahrheit bleibt, deckt Dummheit auf in grossen Summen und muss, um selbst nicht zu verdummen, aufs Gegenspiel von Sein und Schein sich selber bilden einen Reim.

So setzt er Zeilen Schritt um Schritt, klärt Widersprüche auf damit und kleidet seine Geistesblitze in Verse voll von spitzen Witze.

Das Publikum erkennt sich nicht als Zielobjekt im Reimgedicht, klatscht Beifall zu den klugen Scherzen und nimmt den Inhalt kaum zu Herzen.

Selbst heute, nach des Dichters Tod, ist man beglückt von Eugen Roth, denn jeder Mensch schätzt sich allein für klüger als die andern ein.

Yorick York

Apropos Fortschritt

Solches lehren uns die Telefonbeantworter Antwort ist oft nur ein vorfabrizierter Satz ab Band... *pin*

Äther-Blüten

In einer Diskussion über «Schuld – ein weibliches Grundproblem» war von der «Gföhr, dass Schuldgefühl über d Schuldgefühl anstöhnd» die Rede... *Ohloh*

Paradox ist ...

...wenn in einem Gesundheitsbuch nur Krankheiten stehen. *am*

Der Zeitpunkt

Liz Taylor auf die Frage, wann ein Frau heiraten sollte: «Immer dann, wenn sie gerade ledig ist.» *G*

Chic

Im Steuerparadies ist das Feigenblatt eine Banknote. *gk*

Warnung

Der Staat sieht alles – die Nachbarn noch mehr! *ks*

Pünktchen auf dem i



herzlich *off*

Schwacher Trost

Wer andere jagt, wird auch mal müde. *-te*

Die letzten Worte ...

... des U-Boot-Matrosen: «Hier muss dringend mal gelüftet werden.» *am*

Stichwort

Zeitgeist: Was haben Donald Duck und McDonald's gemeinsam? *pin*

REKLAME

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende Stärkungsmittel – gibt neue Kraft und Energie
In Apotheken und Drogerien

Wörtlich gemeint?

Überschrift eines Zeitungsartikels, gefunden im Wirtschaftsteil: «Bundesbürger hängen an schönen Gärten.» *W*

Nicht im Bild

Der Wiener Kulturjournalist Walter Vogel schrieb kürzlich über Zürich auch dies: «Wie es sich für eine Weltstadt gebührt, schliesst hier alles um Mitternacht. Die Wirtschaft will ausgeschlafene Bürger, die etwas leisten an ihrem Arbeitsplatz.» April, April! Dem Vogel, der da geflogen kam, ist entgangen: 40 Zürcher Ess-, Tanz- und Showlokale sind, mit Bewilligung seit 1. April 1971, bis um 2 Uhr früh geöffnet. Darunter seit längerem 10 Betriebe am Freitag und Samstag bis 4 Uhr morgens. Doch was zählen schon 20 Jahre daneben, im Vergleich zur Ewigkeit? *G*

Gleichungen

Einer der ammen Schlafgestörten, von denen es immer mehr gibt, meinte: «Ich habe das gleiche Recht auf vier Stunden Schlaf wie andere auf acht!» *Boris*

Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Lebenskunst: Die mehr oder weniger raffinierte Art und Weise, wie wir unumgänglich Notwendiges mit unumgänglich Überflüssigem kombinieren.

Den Seinen gibt's der Herr sogar tagsüber.

Was heutzutage lange währt, wird bald schon zum Gespött.

Karrierist: Mensch, der, bevor er sich einen Bauch zulegt, ein bisschen Bedeutung ergattert.

Egoist: Streber, der im Begriff ist, mich auf dem Parcours der Selbstverwirklichung zu überrunden.

Journalismus: Alltagsliteratur über heutige Anwärter auf Heldenrollen, die schon morgen als historische Figuren nicht mehr in Frage kommen.

REKLAME

HÔTEL MONT-COLLON
Arolla, 2000m

Bellebates, komfortables Hotel. Im alten Stil. Inmitten der Berge. Terrasse, Esplanade, Walliser Keller, Salons, Französische Küche, Vollpension oder à la Carte.

Langzeit, viele präparierte Logen, 4500 m, 47 km-malige Pisten, Vollpension, Zimmer mit Bad Fr. 90.-/Tag, Zimmer mit Lobby Fr. 77.-/Tag

Wiesse Wochen
April: 8 x Schweizer Bäckerei inkl. Skisessel
Zuschussstation Fr. 55.- bis Fr. 79.-/Woche
Hauptstation Zuschlag Fr. 55.-/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 – TELEX 472 572
FAX 027/83 18 08

Selbst wenn ...

Da behauptet ein Windelhersteller – und er hat recht! – in einer Anzeige: «Selbst wenn sie nass sind, sind sie trocken.»

Sprachlich gesehen gilt allerdings: «Selbst wenn er (der Windelhersteller, aber auch der Mensch im allgemeinen) schlau ist, ist er einfüllig...» *W*

Ohne Palmen

Es sind nicht die Kamele, die sich auf die Suche nach einer Steuerrose machen. *gk*

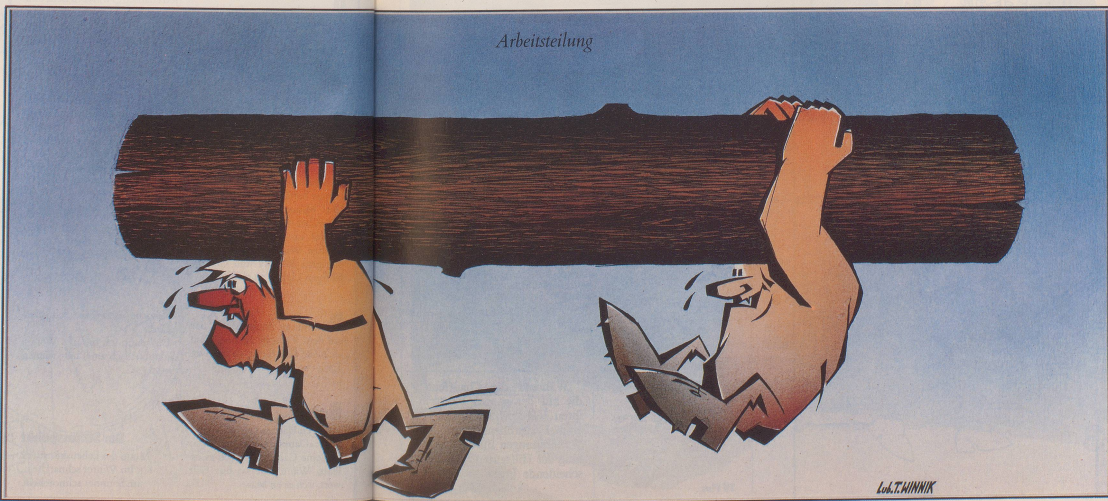
Andere Zeiten, andere ...

Räuber benutzen ja im allgemeinen Messer oder Pistolen, um ihren «Wünschen» Nachdruck zu verleihen. In Hamburg benutzte ein Räuber eine leere und eine volle Flasche. Mit der leeren schlug er sein armes Opfer nieder, später zwang er es, die volle (Weinbrandflasche) auszutrinken ... *W*

Und dann war da noch ...

... der Steuerflüchtling, der noch schnell das Flugticket für seine Flucht ins Ausland von der Steuer absetzen wollte ... *W*

Arbeitsteilung



LOLZMANNIK